

# Selbstständig im Wind

Münchner YC will Behinderten Leistungssegeln ermöglichen

**Starnberg** – Mit Spaß an der Freude hat alles begonnen, jetzt soll mehr daraus werden: Der Projekttag „Segeln für Alle“, den der Münchner Yachtclub in Starnberg einmal pro Jahr für Menschen mit Behinderung anbietet, soll weiterentwickelt werden. Ziel ist der Aufbau einer Leistungssportgruppe für Menschen mit Handicap. Als Frontmann für die ehrgeizigen Pläne konnte der Sportschütze und mehrmalige Paralympics-Medaillengewinner Hans Brunner aus Wangen gewonnen werden. „Wir wollen dahin kommen, dass es keine Rolle spielt, ob jemand behindert ist oder nicht“, sagt Vizepräsident Jörg Hohmann, der sich sogar vorstellen könnte, Leistungssportler für die Paralympics aufzubauen.

Für das Projekt „Segeln für alle“, das in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Menschen mit Behinderung (Arge) und finanzieller Unterstützung des Rotarier Clubs veranstaltet wird, ist der Yachtclub bereits mit dem Preis „Sterne des Sports“ ausgezeichnet worden. Und miteinander Spaß haben am Segelsport über diesen einen Projekttag hinaus, das sei echte Inklusion, freut sich Arge-Vorsitzende Petra Seidl. Hohmann hofft, Menschen mit Handicap im Rahmen des Aktionstags so stark für den Segelsport zu begeistern, dass sie dem Verein beitreten. Dann könnten insbesondere junge Sportler gefördert werden. Bislang gibt es in Bayern nur eine einzige Segelsportgruppe für Menschen mit Behinderung in Prien am Chiemsee.

Brunner hat schon 1978 als einer der ersten Rollstuhlfahrer in Deutschland einen Segelschein der Klasse A gemacht. Da er aber neben seinem Beruf als Arzt noch im Schützensport, Rollstuhltanz und im Hand-Bike aktiv ist, hat er kaum Zeit für einen weiteren Leistungssport. Er will lediglich seine Kontakte im Behinderten-Leistungssport nutzen und die Werbetrommel rühren, um Interessenten für den Aufbau einer Leistungsgruppe zu gewinnen. „Wenn ich als Frontmann diene, heißt das ja nicht, dass ich alles alleine mache“, sagte er.

Zunächst aber müssten die Voraussetzungen geschaffen werden, dass der Segelsport auch von Menschen mit Handicap auf dem Gelände ausgeübt werden kann. Der Yachtclub hat mit Rollstuhlfahrer Christian Löhr bislang nur ein Mitglied mit Behinderung, verfügt aber immerhin über ein barrierefreies Vereinsgebäude. Löhr, der den Projekttag initiiert hat, weiß aus eigener Erfahrung, dass behinderte Segler im Spezialboot sportlich durchaus mit nichtbehinderten Kollegen mithalten können. Noch besitzt der Verein aber kein Spezi-

alboot, das von Menschen mit Gehbehinderung selbst bedient werden kann. Für den Projekttag wurden sie bislang ausgeliehen. Die Finanzierung eines eigenen Spezialbootes scheint bereits gesichert: der Rotary-Club und Landrat Karl Roth haben Unterstützung zugesagt. Doch das allein reicht laut Brunner nicht aus. Denn bislang müssen Betroffene per Kran in die Boote gehoben werden und brauchen die Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern. Daher müsse ein behindertengerechter Zugang zu den Booten geschaffen werden.

**Der Kauf eines Bootes ist bereits beschlossene Sache, es fehlt aber ein behindertengerechter Zugang**

Hohmann könnte sich nach dem Vorbild von Prien vorstellen, dass ein spezieller Schwimmsteg angebracht wird. Nach Brunners Erfahrungen könnten damit rund 80 Prozent der behinderten Sportler selbstständig in ein Boot einsteigen. Erst wenn der Verein diese Vorleistungen erbracht habe, könnten auch in Starnberg behinderte Segler mit Interesse an den Leistungssport herangeführt werden. SYLVIA BÖHM-HAIMERL



In unsinkbaren Segelbooten können Menschen mit Handicap völlig selbstständig aufs Wasser. FOTO: FUCHS

Harberger SZ 21./22.08.2013